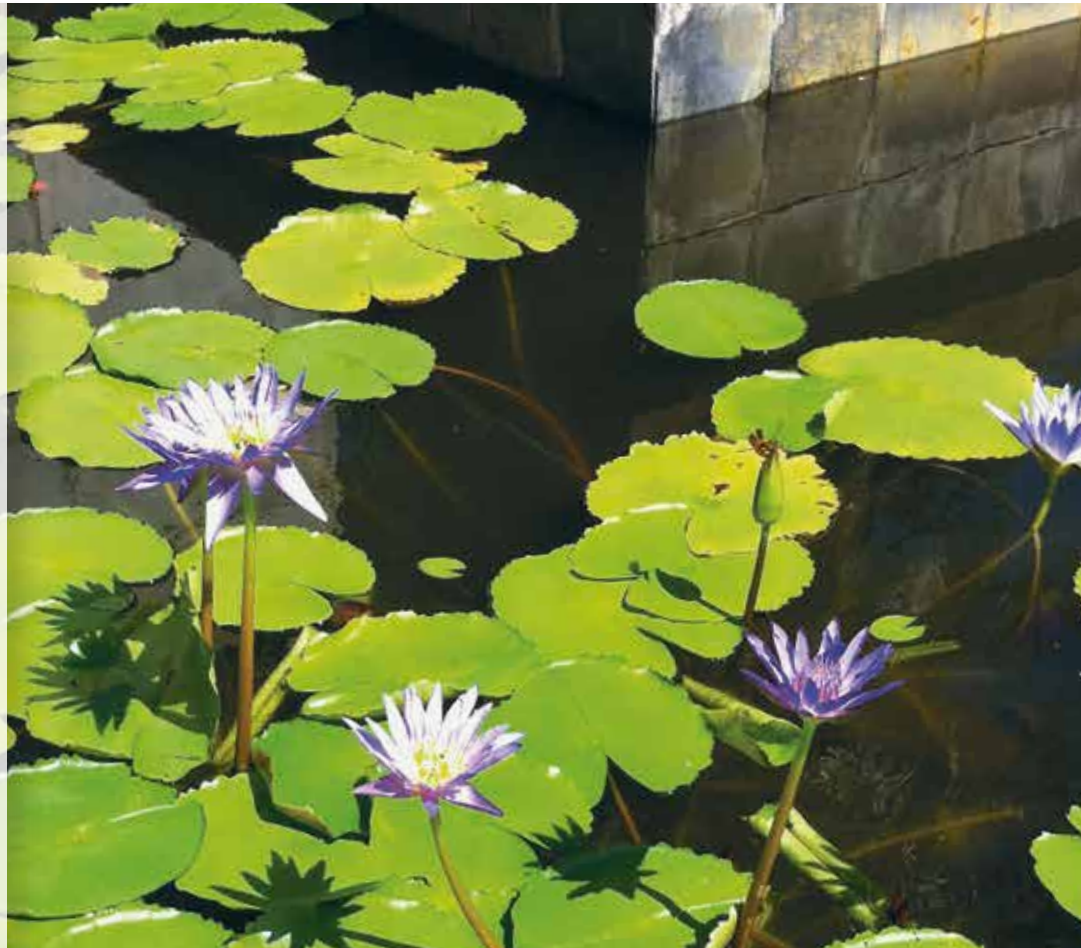


Programm und Traktandenliste	2
Protokoll der 11. DV vom 22. April 2015	3
Jahresberichte 2015 Vorstand, Ressorts und Kommissionen	8
Rechnung 2015 und Budget 2017	21
Personelle Zusammensetzung von Vorstand, Ressorts und Kommissionen	26



## 12. Delegiertenversammlung vom 20. April 2016, 18.00 Uhr Rathaus Weinfelden

EINLADUNG  
TRAKTANDEN  
BOTSCHAFTEN

## Programm und Traktandenliste

**18.00**

### **Statutarische Versammlung**

Die Politischen Gemeinden erhalten in der Beilage eine Anzahl Stimmkarten gemäss ihrer Einwohnerzahlen vom 31. Dezember 2015. Stimmberechtigt ist, wer eine Stimmkarte hat.

Gäste erhalten die Unterlagen ohne Stimmkarten und sind gebeten, sich mittels beigefügter Karte oder per Mail an [info@vtg.ch](mailto:info@vtg.ch) anzumelden.

**19.00**

### **«Öffentliches Beschaffungswesen»**

Fachreferat von Sonja Gnehm, Leiterin Fachstelle öffentliches Beschaffungswesen des Kantons Thurgau

Fachreferat aus Sicht der Gerichtspraxis von Rechtsanwalt lic. iur. Richard Weber, Präsident Verwaltungsgericht Thurgau

### **TRAKTANDEN**

1. Begrüssung/Genehmigung Traktandenliste
2. Wahl der Stimmzählenden
3. Protokoll der 11. DV vom 22. April 2015
4. Jahresberichte 2015 Vorstand, Ressorts und Kommissionen
5. Jahresrechnung 2015
6. Budget 2017/Mitgliederbeiträge 2017
7. Grusswort der Thurgauer Regierung
8. Verschiedenes und Umfrage

*Titelbild:*

*«In einem Terminkalender ist nichts so wichtig,  
wie eine Stunde Musse im Garten einzuplanen.»*

*Johannes Rauh 1931 – 2006*

## Traktandum 3: Protokoll der 11. DV vom 22. April 2015

- Datum: Mittwoch, 22. April 2015  
Vorsitz: Kurt Baumann, Präsident/Gemeindeammann Sirnach  
Anwesend: 98 Delegierte  
Gäste: Dr. iur. Claudius Graf-Schelling, Regierungspräsident Thurgau  
Verena Herzog, Nationalrätin  
Markus Hausammann, Nationalrat  
Christoph Häberlin, Präsident Verband Thurgauer Bürgergemeinden  
Felix Züst, Präsident Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS)  
Renate Wüthrich, Geschäftsführerin Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS)  
Hansjörg Baumberger, Präsident Verein Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV)  
Michael Bützer, stv. Direktor Schweizerischer Gemeindeverband (SGV)  
Christa Lanzicher, Geschäftsführerin Spitex Verband Thurgau  
Andrea Metzger, Vorstandsmitglied Verband der Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber des Kantons Schaffhausen (VGSH)  
Turi Schallenberg, Präsident Verein Thurgauer Konferenz der öffentlichen Sozialhilfe (TKÖS)
- Vertreter Medien: Thomas Wunderlin, Thurgauer Zeitung
- Entschuldigt: Diverse  
Protokoll: Beatrix Kesselring, Geschäftsleiterin
- Ort: Weinfeld, Rathaussaal  
Zeit: 18.00 – 19.00 Uhr
- Traktanden:
1. Begrüssung/Genehmigung der Traktandenliste
  2. Wahl der Stimmzählenden
  3. Protokoll der 10. DV vom 9. April 2014
  4. Jahresberichte 2014 VTG-Vorstand und Ressorts
  5. Jahresrechnung 2014
  6. Budget 2016/Mitgliederbeiträge 2016
  7. Gesamterneuerungswahlen
  8. Grusswort der Thurgauer Regierung
  9. Verschiedenes und Umfrage



## **1. Begrüssung/Genehmigung der Traktandenliste**

Präsident Kurt Baumann begrüsst im Namen des Vorstandes Delegierte, kantonale und ausserkantonale Gäste sowie die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle zur 11. Delegiertenversammlung des VTG. Er freut sich über das zahlreiche Erscheinen, welches er als Sympathiebekundung und Verbundenheit gegenüber dem Verband wertet. Mit folgenden einleitenden Worten richtet sich der Präsident an die Versammlung: «Sehr geehrte Damen und Herren. Die Legislatur 2011 – 2015 der Thurgauer Gemeinden endet in 39 Tagen. Das hinterlässt auch in der Traktandenliste zur heutigen Versammlung Spuren. Gemäss Statuten ist die Amtsdauer des Vorstandes deckungsgleich mit der Amtsdauer der Gemeindebehörden. Aus diesem Grund stehen heute Abend auch bei uns Gesamterneuerungswahlen auf dem Programm. In fast allen Gemeinden sind die Wahlen bereits erfolgt und die Behörden sind für die Legislatur 2015 – 2019 komplett. Ich stelle fest, dass es allen Gemeinden gelungen ist, ihre Behörden zu besetzen. Da und dort hat es im Wahlkampf etwas kämpferische und lebhaftere Szenen und ganz selten unschöne Abläufe gegeben. In den allermeisten Gemeinden sind die Wahlen aber ruhig verlaufen. Verschiedentlich ist in den Medien auch gemutmasst worden über die Schwierigkeit in der Besetzung von Gemeindebehörden in der Ostschweiz. Bei uns im Thurgau stelle ich mindestens keine Verschärfung fest, im Vergleich zu früheren Wahlen. Es gelingt in den allermeisten Gemeinden, Personen zu finden, die motiviert sind in einer Behörde mitzuarbeiten. Auch unserem Verband ist es gelungen, für die heutigen Wahlen genügend Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorstand zu gewinnen.

Was sich nach meinem Empfinden in den letzten Jahren aber verändert hat, ohne dass ich dies statistisch belegen kann, ist eine grössere Fluktuation während der laufenden Legislatur. Das mag mit dem heutigen Umfeld zu tun haben. Viele Behördenmitglieder haben auch anspruchsvolle Tätigkeiten an ihrem Arbeitsplatz. Die Bereitschaft von Arbeitgebern, ihren Angestellten für die Ausübung eines öffentlichen Amtes den nötigen Freiraum zu gewähren, hat eher abgenommen. Öfter kommt es deshalb vor, dass ein Behördenmitglied vor Ende der Amtszeit den Rücktritt erklärt und eine Ersatzwahl notwendig wird.

Sie wissen es alle, die Behördentätigkeit ist in den vergangenen Jahren anspruchsvoller geworden. Umso wichtiger ist es, dass neue Amtsträgerinnen und Amtsträger in der Einarbeitung unterstützt werden. Hier leistet unser Verband gute Dienste und bietet in diesem Jahr ein passendes Kursangebot an. Auf unserer Homepage finden Sie dazu Angaben.

Ich gehe davon aus, dass wir heute Abend zum Thema Behördentätigkeit auch noch etwas im Referat von Prof. Kuno Schedler hören werden, im Anschluss an die Delegiertenversammlung.»

Mit diesen Worten und dem Hinweis, dass Einladung/Traktandenliste inkl. Botschaften rechtzeitig zugestellt wurde, stellt der Präsident die Traktandenliste zur Diskussion. Das Wort wird nicht gewünscht und die Versammlung als eröffnet und beschlussfähig erklärt.

## **2. Wahl der Stimmzählenden**

Die Versammlung wählt mit grosser Mehrheit die durch den Präsidenten vorgeschlagenen Matthias Müller, Gachnang, und Peter Alder, Birwinken, als Stimmzählende der 11. Delegiertenversammlung. Es sind 98 stimmberechtigte Delegierte anwesend, das absolute Mehr liegt bei 50 Stimmen.

## **3. Protokoll der 10. DV vom 9. April 2014 in Weinfelden**

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 9. April 2014 wurde mit der Einladung versandt, die Diskussion dazu wird nicht gewünscht. Es wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin, Beatrix Kesselring, verdankt.

## **4. Jahresberichte VTG-Vorstand und Ressorts 2014**

Die Jahresberichte des Vorstandes und der Ressorts sind in der Botschaft abgedruckt und geben ausführlich Auskunft über die Aktivitäten der Verbandsorgane im vergangenen Jahr. Der Präsident spricht den Vorstands-, Ressorts- und Kommissionsmitgliedern wie auch den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle seinen Dank für die umfangreiche und gute Arbeit aus. Nachdem das Wort zu den Jahresberichten nicht gewünscht wird, schlägt Kurt Baumann vor, über alle Berichte gleichzeitig abzustimmen. Dieser Vorschlag wird nicht bestritten, die Jahresberichte 2014 werden ohne Gegenstimme genehmigt.

## **5. Jahresrechnung 2014**

Die Rechnung 2014 ist ebenfalls in der Botschaft integriert und wird letztmals durch Erwin Wagner, Rechnungsführer und Vorsitzender Ressort Finanzen, kurz erläutert. Der Finanzchef bedankt sich bei allen Gemeinden für die rechtzeitige Überweisung des Mitgliederbeitrags und erwähnt, dass die steigende Einwohnerzahl Mehreinnahmen für den VTG zur Folge hat. Im Jahr 2014 betragen der Gesamtaufwand Fr. 355'480.20, der Gesamtertrag Fr. 367'408.35 und das Verbandsvermögen Fr. 143'172.46. Erträge von Einnahmen durch Inserate im «direkt» oder grosszügige Unterstützungsbeiträge einzelner Gemeinden im Rahmen von Tagungen haben zu einem Gewinn von Fr. 11'928.15 geführt. Diese deutliche Verbesserung gegenüber dem Budget ist deshalb erfreulich, weil auch grössere, ausserordentliche Aufwendungen (Weiterbildungskosten der Geschäftsleiterin, Finanzierungsbeitrag im Zusammenhang mit der Vollkapitalisierung der Pensionskasse der Stadt Amriswil, Anteil neue Homepage) finanziert werden mussten.

Die Diskussion zur Jahresrechnung 2014 wird nicht gewünscht. Die Versammlung nimmt vom Revisionsbericht Kenntnis und genehmigt die Jahresrechnung einstimmig.



## 6. Budget 2016/Mitgliederbeiträge 2016

Angaben von Erwin Wagner zufolge basiert das Budget 2016 auf den Budgetzahlen 2015, dies bei einem unveränderten Mitgliederbeitrag von Fr. 1.20 pro Einwohner/in.

Die Diskussion zum Budget 2016 wird nicht gewünscht. Dieses wie auch der Mitgliederbeitrag von Fr. 1.20 pro Einwohner/in werden durch die Versammlung einstimmig genehmigt. Der Präsident verdankt Erwin Wagner die sorgfältige Rechnungsführung.

## 7. Gesamterneuerungswahlen

Für einmal verzeichnet der VTG eine relativ grosse Anzahl von Rücktritten aus dem Vorstand. Die Rücktritte, so der Präsident, sind nachvollziehbar und erfolgen infolge Beendigung der Tätigkeit als Gemeindeammann, infolge Wahl für eine höhere Aufgabe oder infolge einer langjährigen Vorstandstätigkeit. Nachstehende Personen haben per Ende Mai 2015 ihren Rücktritt aus dem Vorstand bekannt gegeben:

- Hansjörg Huber, Vizepräsident/Gemeindeammann Birwinken
- Margrit Ernst, Leiterin Einwohnerdienste Kreuzlingen
- Cornelia Komposch, Gemeindeammann Herdern
- Beat Pretali, Gemeindeammann Altnau
- Erwin Wagner, Leiter Finanzverwaltung Weinfelden

Durch den im Vorjahr erfolgten Rücktritt von Beat Steiner müssten gegenüber dem früheren Bestand sechs Positionen besetzt werden. Der Präsident informiert, dass die Vorstandsmitglieder eine Reduktion des Vorstandes um zwei Mitglieder vorschlagen, die paritätische Besetzung und der statutarische Sollbestand dadurch dennoch erhalten bleiben. Mit dem Wahlvorschlag, wie er der Botschaft zu entnehmen ist, wird der Mindestbestand gemäss Art. 12 der Statuten erreicht.

Ebenfalls per Ende Mai 2015 zurückgetreten ist Suppleant Felix Schmid, Leiter Finanzverwaltung Tägerwilien.

Die Versammlung ist mit dem Vorgehen von Kurt Baumann, zuerst den Präsidenten, anschliessend den Vizepräsidenten, die bisherigen Vorstandsmitglieder (in globo), die neuen Vorstandsmitglieder (in globo) und schliesslich die Mitglieder der Kontrollstelle (in globo) zu wählen, einverstanden. Alle Wahlvorschläge sind in der Botschaft kommentiert.

### Wahl des Präsidenten

Vizepräsident Hansjörg Huber schlägt der Versammlung den bisherigen Präsidenten, Kurt Baumann, zur Wiederwahl vor. Eine Vermehrung der Vorschläge wird nicht gewünscht. Die Delegierten bestätigen Kurt Baumann einstimmig als Präsident des VTG.

### Wahl des Vizepräsidenten

Als Nachfolger von Hansjörg Huber schlägt der Präsident der Versammlung René Walther zur Wahl vor. Aus der Versammlung werden keine Gegenvorschläge genannt. Die Delegierten wählen René Walther einstimmig als Vizepräsident des VTG.

Wahl von fünf bisherigen Vorstandsmitgliedern (in globo)

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Christian Hild, Ralph Limoncelli, Sergio Midea, Martin Salvisberg und Claus Ullmann stellen sich für eine weitere Legislatur zur Verfügung. Der Präsident schlägt der Versammlung die Wiederwahl der erwähnten Personen vor.

Die Delegierten bestätigen Christian Hild, Ralph Limoncelli, Sergio Midea, Martin Salvisberg und Claus Ullmann einstimmig als Vorstandsmitglieder des VTG.

Wahl von drei neuen Vorstandsmitgliedern (in globo)

Betreffend der drei nominierten Vorstandsmitglieder Martin Belz, Jacqueline Müller und Mischa Vonlanthen verweist der Präsident auf die jeweiligen Steckbriefe in der Botschaft. Es werden keine Fragen an die Kandidierenden gerichtet, die Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Delegierten wählen Martin Belz, Jacqueline Müller und Mischa Vonlanthen einstimmig als Vorstandsmitglieder des VTG.

Wahl der Kontrollstelle (in globo)

Die Revisoren Manuela Haas und Urs Schläpfer stellen sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Als Nachfolger von Suppleant Felix Schmid wird der Versammlung Pascal Eichmann zur Wahl vorgeschlagen. Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Delegierten wählen Manuela Haas, Urs Schläpfer und Pascal Eichmann einstimmig als Mitglieder der Kontrollstelle des VTG.

Der Präsident bemerkt, dass Vorstand und Kontrollstelle wieder komplett und handlungsfähig sind. Er gratuliert allen Gewählten ganz herzlich und freut sich auf die Zusammenarbeit in den nächsten vier Jahren. Bei den Delegierten bedankt er sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

## 8. Grusswort der Thurgauer Regierung

Kurt Baumann betont die schöne Tradition, an der Delegiertenversammlung jeweils eine Vertretung der Thurgauer Regierung begrüssen zu dürfen und heisst in diesem Zusammenhang Regierungspräsident Dr. iur. Claudius Graf-Schelling nochmals herzlich willkommen. Das Grusswort wird wörtlich wiedergegeben, da es sich um das letzte von Dr. iur. Claudius Graf-Schelling handelt, zumindest beim VTG und in der Funktion als Regierungsrat.

«Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Damen und Herren Gemeindeammänner, geschätzte Delegierte und Gäste. Vielen Dank für Ihre Einladung. Gerne überbringe ich Ihnen die besten Grüsse und Wünsche der Thurgauer Regierung. Ebenfalls danken möchte ich für die gute Zusammenarbeit, für das fruchtbare Miteinander. Immer wieder stehe ich, gerade in der Präsidentschaftszeit, mit Bürgerinnen und Bürgern unseres Kantons in Kontakt. Dabei zeigt sich: Vielfach ist ihnen die



manchmal etwas komplizierte Zuständigkeit nicht bekannt. Daraus leite ich folgendes ab: Aus der Aussensicht spielt es eine untergeordnete Rolle, wer von uns etwas getan oder nicht getan hat. Die Gemeinden, der Kanton oder der Bund, das ist alles das Gleiche. Wir sitzen im gleichen Boot. Wir sind «die Behörden», «der Staat».

Für die Neueintretenden veranstaltet das kantonale Personalamt jeweils einen Orientierungstag. Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden an diesem Anlass in der Regel vom Regierungspräsidenten begrüsst. Im Rahmen dieser Begrüssung gebe ich unsern Mitarbeitern auf den Weg, keine «Schwarzen Peter» zu Lasten der Gemeinden oder des Bundes zu verteilen. Ich hoffe, dass sich unsere Mitarbeiter diese Botschaft verinnerlicht haben. Wir von den staatlichen Behörden haben die Pflicht, unsern Bürgern zu helfen, wo wir können. Dort, wo unsere Zuständigkeit endet, können wir inhaltlich oft nicht mehr weiterhelfen. Wir können aber vielfach den Weg, einen Ausweg aufzeigen – und das ist bereits sehr viel. Heute ist ein ganz besonderer Tag. Sie wissen, der Regierungsrat hat zur Beseitigung des strukturellen Defizits eine Leistungsüberprüfung vorgenommen, dann 102 Massnahmen ausgearbeitet und diese, soweit notwendig, dem Grosse Rat zur Behandlung überwiesen. Der Grosse Rat hat heute Morgen im Rathaus der Stadt Frauenfeld alle Leistungsüberprüfungsvorlagen verabschiedet, teilweise mit zu Null-Resultaten. Ein Superresultat. Dafür sind wir dem Grosse Rat sehr dankbar. Und der Regierungsrat ist, ich gestehe es, ein kleines bisschen stolz. Es ist einer Behörde in der Schweiz wohl selten vergönnt gewesen, 102 Massnahmen, die ja beileibe keine Freudenstürme auslösen, unbeschädigt umsetzen zu können. Eine solche Sternstunde hat der Thurgau heute am 22. April 2015 erlebt. Damit dürfen wir zufrieden sein, wir alle.

Das Behördenreferendum ist heute Morgen bei keiner Vorlage zustande gekommen. Wenn es dabei bleibt (die dreimonatige Referendumsfrist wird am Freitag eröffnet), werden die Gemeinden ebenfalls in beachtlichem Ausmass entlastet, nämlich im Umfang von jährlich 15,2 Millionen Franken. Die Entlastungen der Gemeinden in den letzten Jahren belaufen sich damit auf einen Betrag von jährlich über 30 Millionen Franken. Im Zusammenhang mit dem Pendlerabzug ist nicht ausgeschlossen, dass es zu einer Volksabstimmung kommt. Wenn es dazu kommen sollte, ersuchen wir Sie bereits heute um Ihre tatkräftige Unterstützung. Das ist unser aller Interesse. Es geht auch um Geld der Gemeinden, um Ihr Geld! Ich bitte Sie im Namen der Thurgauer Regierung, dieses Geschäft im Auge zu behalten und gegebenenfalls Ihre Stimmbürgerschaft frühzeitig zu informieren. Ich bin überzeugt, dass aufgeklärte, informierte Stimmbürger uns unterstützen werden. Vielen Dank für Ihr Engagement bereits heute.

Ich darf bei Erfreulichem bleiben und übergehen zum Zivilschutz. Stichwort «Ersatzbeiträge für öffentlichen Schutzraum». Es haben bis Anfang 2014 sämtliche Gemeinden ihre Fondsbestände in die Spezialfinanzierung übertragen. Ich darf den Gemeinden ein Kränzchen winden: gut gemacht, vielen Dank

für die prima Kooperation auch in diesem Bereich.

Das alles zeigt: Bei uns im Thurgau werden Probleme angegangen und, wenn möglich, rasch gelöst. Ich denke, mit dieser Maxime sind wir bisher sehr gut gefahren, Sie auf kommunaler Ebene, wir auf kantonaler Ebene.

Erlauben Sie mir ganz allgemein noch ein paar persönliche Bemerkungen:

Einige von Ihnen sehe ich heute, zumindest in amtlicher Funktion, möglicherweise zum letzten Mal. Ende Mai werde ich aus der Thurgauer Regierung ausscheiden, nach 15 Jahren Regierungsrat. Gerne benütze ich deshalb die Gelegenheit, Ihnen zu danken.

In den letzten 15 Jahren haben wir, teilweise gemeinsam mit Ihnen, viel bewirken können. Drei Punkte will ich kurz erwähnen:

Ich denke erstens an die vielen Reorganisationen, die in unserem Departement für Justiz und Sicherheit verwirklicht oder von dort aus angestossen worden sind. Dabei ist das departements-übergreifende Projekt, die Bezirke neu zu zeichnen, während drei Amtsdauern prägend gewesen. Die Einteilung aus der Zeit von Napoleon hat während 210 Jahren Bestand gehabt. Unsere Lösung gibt es immerhin bereits seit vier Jahren, drei Monaten und 22 Tagen. Ob sie ebenfalls 200 Jahre halten wird? Wir werden es sehen. Immerhin dürfen wir feststellen, dass sich die fünf neuen Bezirke in kürzester Zeit mit Leben gefüllt haben und noch weiter mit Leben füllen werden. Mit dem heutigen Tag ist ja auch der Entscheid gefallen, die Grundbuchämter und Notariate sowie die Friedensrichter- und Betreibungsämter bezirksweise zu organisieren. Bereits mögen sich einige nicht mehr an die früheren acht Bezirke erinnern. So schnell vergeht die Zeit.

Ich denke zweitens an das Stichwort «Bodensee». Es ist dies für mich als Seebub aus Arbon insbesondere die Chiffre für gute interkantonale und internationale Zusammenarbeit. Denken wir daran, dass Baden-Württemberg und Bayern, aber auch das österreichische Bundesland Vorarlberg sehr gut aufgestellt sind und uns wirtschaftlich überholen könnten. Aber auch die enge Zusammenarbeit mit den andern 25 Kantonen ist für unsere Zukunft wichtig. Darum haben wir im Regierungszimmer im sanierten Regierungsgebäude zwei Bilder aufgehängt, eines vom Untersee, ein zweites mit dem Genfersee. Eine Verpflichtung, bei unsern Beschlüssen auch immer an die ganze Schweiz zu denken.

Ich denke drittens auch an das, was wir unter dem Titel Vergangenheitsbewältigung in Angriff genommen haben. Der Kanton Thurgau hat sich mit armen und unangepassten Mitmenschen sowie mit den Flüchtlingen, insbesondere in der Zeit des Zweiten Weltkrieges, lange Zeit schwer getan. Mehrfach befasst hat sich der Regierungsrat mit verdingten Kindern, mit administrativ Eingewiesenen und mit Heimkindern. In diesem Zusammenhang darf ich feststellen, dass die Vormundschaftsakten der Gemeinden sich seit 1962 im Thurgauer Staatsarchiv befinden. Eine gute Lösung. Vielen Dank für die kooperative Ablieferung der Vormundschafts-



akten. Auch was dieses heikle Themenfeld betrifft, dürfen wir feststellen, dass wir hier gemeinsam eine hervorragende Arbeit erbracht haben.

Ich komme zum Schluss: Wir dürfen, jetzt spreche ich mit Blick auf die ganze Welt, im Westen stolz sein auf die unveräusserlichen Menschenrechte, die allen zustehen (unabhängig von Hautfarbe, Religion, etc.), wir dürfen stolz sein auf die Herrschaft des Rechts und stolz sein auf die Gewaltenteilung. Und auf die Fähigkeit zur Selbstkorrektur, wenn wir gegen unsere eigenen Werte verstossen.

Dass Politik nicht einfach zu persönlichem Erfolg verkommt, sondern Wirkung erzeugt und Werte bildet, die die Zeit überdauern, dafür danke ich Ihnen allen, die Sie heute die Thurgauer Gemeinden vertreten, im Namen des Regierungsrates ganz herzlich.

Ich danke Ihnen für Ihre Arbeit im VTG und wünsche Ihrem Verband und Ihnen persönlich alles Gute!»

Im Wissen, dass der Regierungspräsident noch sechseinhalb Wochen im Amt ist, bedankt sich der Präsident bei Dr. iur. Claudius Graf-Schelling ganz speziell für das Grusswort im Namen der Regierung wie auch für die langjährige, angenehme und konstruktive Zusammenarbeit mit dem VTG. In diesem Zusammenhang erwähnt Kurt Baumann ein paar Berührungspunkte wie Abschaffung Sektionschef, Reorganisation der Zivilstandsämter mit Kantonalisierung oder Strassenverkehrsgebühren und damit verbunden den gelegentlich gespürten Widerstand, wenn es um die Eingriffe in die Gemeindeautonomie ging. In diesen Situationen, so der Präsident, hat der Regierungsrat aber auch die Gesprächsbereitschaft bzw. den Dialog mit den Gemeinden gespürt. Er bedankt sich für die Bereitschaft, Lösungen gemeinsam gesucht und bemerkt, die gradlinige transparente und teilweise auch beharrliche Art geschätzt zu haben. Mit einem Geschenk verabschiedet der Vorsitzende den Regierungsratspräsidenten und wünscht diesem alles Gute.

## **9. Verschiedenes und Umfrage**

Bevor die Umfrage eröffnet wird, nimmt der Präsident die Verabschiedung der aus dem Vorstand ausgetretenen Kolleginnen und Kollegen wie auch von Martin Sax, welcher die Geschäftsstelle per Ende Juni 2015 verlässt, vor. Er bedankt sich bei den seit der Verbandsgründung im Vorstand tätigen Hansjörg Huber und Erwin Wagner wie auch bei Margrit Ernst, Cornelia Komposch, Beat Pretali und Martin Sax ganz herzlich für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit. Alle scheidenden Personen erhalten von der Geschäftsleiterin einen auf sie speziell ausgewählten Gutschein überreicht. Herzlichen Dank und alles Gute!

Nachdem die Umfrage nicht benützt wird, gibt der Präsident das Datum der nächsten Delegiertenversammlung bekannt. Diese findet am Mittwoch, 20. April 2016, 18 Uhr, im Rathausaal in Weinfelden statt.

Abschliessend bedankt sich der Vorsitzende bei den Delegier-

ten für die Teilnahme an der heutigen Versammlung und das entgegengebrachte Vertrauen, beim Regierungspräsidenten für das interessante Grusswort sowie Max Vögeli, Gemeindeammann Weinfelden, für das Gastrecht. Seine Frage, ob es Einwände gegen die Versammlungsführung gibt, wird verneint und die Versammlung als geschlossen erklärt.

### **Referat von Prof. Dr. Kuno Schedler**

Im Anschluss an die statutarische Versammlung begrüsst der Präsident Prof. Dr. Kuno Schedler, welcher zum Thema «Strategische Führung einer Gemeinde/Instrumente und Erfahrungen» referiert. Die Präsentation wird auf der Homepage des VTG zum Download zur Verfügung gestellt.

*Weinfelden, 23. April 2015*

*Für das Protokoll: Beatrix Kesselring, Geschäftsleiterin*

### **Antrag des Vorstandes**

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, das Protokoll der 11. DV vom 22. April 2015 zu genehmigen.



### PRÄSIDIUM

Der VTG vertritt die Interessen seiner Mitglieder. Das tut er auf vielseitige Art und Weise. Der Vorstand und mehrere Fachressorts beschäftigen sich mit aktuellen Themen, welche allesamt unsere Gemeinden, aber auch das Interesse unserer Bevölkerung, betreffen. Viele Behördenmitglieder und Mitarbeitende aus den Thurgauer Gemeinden sind jedes Jahr bereit, sich zusätzlich in übergeordneten Arbeitsgruppen und Kommissionen zu engagieren. Die Liste der Aktivitäten ist lang und würde den Umfang meines Rückblicks sprengen. Dank dieser breiten personellen Abstützung ist es möglich, die Interessen der Gemeinden mit grosser Fachkompetenz und mit viel praktischer Erfahrung gezielt zu wahren. Unser Verband lässt sich damit durchaus als Lobbyorganisation bezeichnen, welche die Interessen unserer Gemeinden gezielt in den politischen Meinungsbildungsprozess einbringt und seinen Mitgliedern relevante Informationen vermittelt. Auch wenn Lobbyisten gelegentlich ein schlechtes Image anhaftet, so sehe ich – was den VTG betrifft – nichts Negatives daran. Wenn es uns beispielsweise gelingt, frühzeitig die Interessen der Gemeinden bei gesetzlichen Änderungen einzubringen, so nützt dies letztendlich nicht nur den Gemeinden. Die kantonalen Instanzen, insbesondere die Regierung und diverse Ämter, haben durchaus Interesse daran, Betroffene mit einzubinden. Denn nur so entstehen praxisorientierte und anwendbare Gesetze, Verordnungen und Handlungsvorgaben. Der VTG leistet damit Jahr für Jahr einen wichtigen Beitrag im öffentlichen Leben des Kantons Thurgau.

#### Bunte Palette an Themen

Insbesondere im vergangenen Jahr hatte der VTG überdurchschnittlich viele Vernehmlassungen und Stellungnahmen zu erarbeiten. Die Palette an Themen war vielfältig:

- Umsetzung des Gewässerschutzgesetzes und damit verbunden Definition des Raumbedarfs von Fliessgewässern
- Anmeldeverfahren von arbeitslosen bzw. stellensuchenden Menschen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV)
- Sinn und Zweck eines möglichen Baustelleninspektorats im Kanton Thurgau
- Raumplanung – neuer Kantonaler Richtplan (KRP)
- Umstellung bei der kantonalen Bevölkerungsstatistik
- Standardisierter Einbürgerungstest im Kanton Thurgau
- Änderung der Sozialhilfe- und der Tierschutzverordnung
- Änderung des Energiegesetzes
- Öffentlichkeitsprinzip, Quellensteuer, Demenz- und Geriatriekonzept
- Etc.

Nicht immer ist es für den Vorstand einfach, eine einheitliche Meinung für unsere Mitgliedsgemeinden zu formulieren. Je nach Themen gehen die Interessen auseinander. Grosse oder kleine Gemeinden, urbane oder ländliche Gemeinden, strukturstarke oder strukturschwache Gemeinden; sie alle haben oft nicht die gleichen Interessen und Sichtweisen. Ich freue mich, dass es dem Vorstand in der Vergangenheit trotzdem meistens gelungen ist, eine mehrheitsfähige Meinung zu formulieren und zu vertreten. Ich stelle auch fest, dass Vorstand, Ressorts und Kommission, aber auch die Geschäftsstelle bei unseren Mitgliedern ein hohes Vertrauen geniessen. Dafür danke ich allen Beteiligten ganz herzlich.

#### Direkter Informationsaustausch

Ein wichtiger Teil unserer Verbandsarbeit liegt im direkten Austausch mit einzelnen Regierungsmitgliedern, Ämtern und anderen Verbänden. Zum Beispiel im Austausch mit dem Finanzdirektor standen im letzten Jahr folgende gewichtige Themen auf der Agenda gemeinsamer Besprechungen:

- Finanzausgleich
- Spitex-/Pflegeheimbeiträge
- Unternehmenssteuerreform III
- SKOS-Richtlinien
- Stand Pflegeheimplanung 2016
- KK-Prämien-Ausstände/Übernahme von Verlustscheinen
- HRM2
- Höchstpauschalen bei der EL

Im Frühjahr 2015 standen aufgrund des Legislaturwechsels auch in unserem Verband Erneuerungswahlen an. Mehrere Kolleginnen und Kollegen beendeten Ihre Tätigkeit im Vorstand, teilweise nach vielen Jahren aktiver Mitarbeit. Die neuen Mitglieder im Vorstand: Martin Belz (Leiter Bauamt Weinfelden), Jacqueline Müller (Gemeindepräsidentin Pfyn), Mischa Vonlanthen (Leiter Abteilung Finanzen Arbon) und René Walther (Gemeindepräsident Münsterlingen) haben sich sehr gut im Vorstandsteam eingelebt.

Mit der kommenden Mitgliederversammlung im April 2016 blicke ich bereits auf eine vierjährige Tätigkeit als Präsident unseres Verbandes zurück. Ich ziehe ein durchaus positives Fazit über diese vergangenen Jahre. Diese Aufgabe brachte mir zwar einen beträchtlichen zusätzlichen Arbeitsaufwand. Die interessanten Themen und die zahlreichen Kontakte mit Akteuren aus der Thurgauer Politik machten für mich dieses Engagement dennoch lohnenswert. Ich danke an dieser Stelle allen Personen ganz herzlich, welche mich und unseren Verband immer wieder unterstützen. Insbesondere danke ich





den beiden Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle, Beatrix Kesselring und Andrea Waltenspül. Sie sind so etwas wie der Motor und der gute Geist unserer Organisation. Dank dem Support dieser beiden Damen gelingt es allen Akteuren des VTG, gute Arbeit zu leisten.

### **Gemeinsam sind wir stark**

Ich danke auch Ihnen, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter unserer Mitgliedsgemeinden ganz herzlich für die Treue zu unserem Verband und dafür, dass Sie sich für unsere Anliegen einsetzen. Die Arbeit unseres Verbandes wird auch in den kommenden Jahren gefragt und nötig sein, denn an Herausforderungen fehlt es nicht. Knapper werdende finanzielle Ressourcen, Wahrung der Gemeindeautonomie, Aus- und Weiterbildung von Verwaltungsmitarbeitenden, schwierigere Rekrutierung von Behördenmitgliedern, wachsende Aufgaben im Sozialbereich und viele andere Themen wollen wir als Verband mit unseren 80 Gemeinden gemeinsam anpacken. Vielen Dank, wenn Sie uns dabei weiterhin unterstützen.

*Kurt Baumann, Präsident*



## GESCHÄFTSSTELLE

Personelle Wechsel und damit verbunden Abschiede und Neukonstituierungen prägten das Jahr 2015. Einige Ereignisse möchte ich besonders hervorheben.

### **VTG – Sprungbrett für den Regierungsrat**

Nach der Wahl von Dr. Jakob Stark zum Regierungsrat bewies am 8. März 2015 auch Cornelia Komposch, dass die Mitarbeit beim VTG beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Wahl in den Regierungsrat ist. Während Dr. Jakob Stark zum Zeitpunkt seiner Wahl im Jahr 2006 als VTG-Präsident amtierte, war Cornelia Komposch Mitglied des Vorstandes und des Ressorts Gesundheit/Soziales. In beiden Funktionen überzeugte die Vorsitzende der Gemeinde Herdern durch ihr vernetztes Denken, aber auch durch ihre kämpferische und trotzdem sympathische Art, Anliegen in Sozial-, Gesundheits- oder Finanzfragen zu vertreten. Uns ist bewusst, dass sich Cornelia Komposch nun für die Interessen des Kantons – die nicht immer mit unseren identisch sind – einzusetzen hat. Hoffen wir einfach, dass das Herz von Regierungsrätin Komposch auch weiterhin für die Gemeinden schlägt.

### **VTG – Anbieter von Behördenseminaren**

Gleichzeitig mit der Ersatzwahl eines Mitglieds des Regierungsrates erfolgte in den meisten Gemeinden die Gesamterneuerungswahl der Exekutivmitglieder. Für die Geschäftsstelle erforderten diese personellen Wechsel die Organisation von mehreren Seminaren, um die neu ins Amt gewählten Personen optimal auf ihre Funktion vorzubereiten. In einer speziell für Gemeindevorsitzende zusammengestellten Tagung wurden strategische Aufgaben wie «Kommunikation», «Gemeindeführung kleinerer Gemeinden» oder «Rundgang durch die wichtigsten Rechtsgrundlagen» thematisiert. Der erfolgreiche Anlass, der unmittelbar vor Legislaturbeginn von rund 20 Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten besucht wurde, bot aber auch Gelegenheit zum gegenseitigen Gedankenaustausch.

Ab November 2015 wurden fachspezifische Seminare für alle, auch während der vergangenen Amtsdauer gewählten Behördenmitglieder durchgeführt. Aufgrund der grossen Nachfrage konnten die Seminare «Öffentliches Finanzwesen» sowie «Bau- und Planungswesen» zweimal angeboten werden. Die Kurse «Gesundheitswesen» und «Öffentliches Sozialwesen» wurden ebenso rege besucht. Der Dank geht an alle Teilnehmenden für das Interesse an unseren Weiterbildungs-Angeboten wie auch den Referentinnen und Referenten für ihren bemerkenswerten Einsatz.

### **VTG – Attraktiver Arbeitgeber**

Im Zusammenhang mit der Kündigung von Martin Sax per Mitte 2015 mussten wir uns nach nur gut zwei Jahren wieder auf die Suche nach einer Nachfolge machen. Schade, denn die Zusammenarbeit mit meinem erfahrenen und sehr kompetenten Mitarbeiter war in verschiedenster Hinsicht einmalig. Meine anfänglichen Bedenken, das Arbeitsverhältnis könnte durch hierarchisch geprägte Probleme gefährdet sein, erwiesen sich bald als unbegründet. Im Gegenteil: Martin Sax war nicht nur eine äusserst selbständige und zuverlässige Stütze, es gelang ihm sogar, mein Interesse an der Weinfelder Geschichte zu wecken. Danke Martin für diese interessante Zusammenarbeit!

Etliche hätten sie gewollt, die vielseitige Stelle als «Kaufrau/Kaufmann 50 Prozent» beim VTG. Nur eine aber hat sie gekriegt. Seit Juli 2015 ist Andrea Waltenspül für die allgemeinen Sekretariatsarbeiten wie auch für die Ressorts Einwohnerdienste und Gesundheit zuständig. Zwei Frauen, zwei nebenamtliche Gemeinderätinnen – auch dieses Team funktioniert sehr gut.

### **VTG – Im Kanton breit abgestützt**

Analog zu den Gemeinderatswahlen stand an der 11. Delegiertenversammlung die Gesamterneuerungswahl des Vorstandes auf der Traktandenliste. Langjährige Mitglieder wie Vizepräsident Hansjörg Huber und Erwin Wagner, aber auch Beat Pretali, Cornelia Komposch und Margrit Ernst wurden verabschiedet. Die aktuelle Zusammensetzung mit den vier neuen Mitgliedern – sei dies in Bezug auf die Grösse und geografische Lage der Gemeinde oder aber auf das Fachgebiet bezogen – wirkt sich auf meine Arbeit positiv aus. Ich zähle gerne weiterhin auf dieses motivierte Gremium.

*Beatrix Kesselring, Geschäftsleiterin*



## GESETZGEBUNG/VERNEHMLASSUNGEN

«Das Leben hat immer mehr Fälle, als der Gesetzgeber sich vorstellen kann.»

Dieses Zitat vom deutschen Politiker, Norbert Blüm, bringt es auf den Punkt. Wir werden nie alles gesetzlich regeln, geschweige denn alle Gesetze nach ihrem ursprünglichen Sinn anwenden können. Tatsächlich wurde der VTG aber kaum je zu so vielen Vernehmlassungen eingeladen wie im vergangenen Jahr.

### Einstieg

Am 22. April 2015 wählte die Delegiertenversammlung meine Kollegen René Walthert, Martin Belz, Mischa Vonlanthen und mich neu in den Vorstand. An der ersten Sitzung wurde mir die «Arbeitsgruppe Gesetzgebung» zugeteilt. Ich bedanke mich für das Vertrauen! Die Arbeit im Vorstand und im Ressort gefällt mir sehr, weil wir bei den gemeindespezifischen Themen aktiv mitwirken und früh Einfluss nehmen können.

Wenn bei der VTG-Geschäftsstelle eine Einladung zu einer Vernehmlassung eintrifft, werde ich sofort informiert. In den meisten Fällen berufen wir eine Arbeitsgruppe ein, die sich dann in einer ca. dreistündigen Sitzung mit dem Thema vertieft befasst. Daraus geht in der Regel ein Vernehmlassungsentwurf hervor, der vom Vorstand genehmigt wird. Manchmal holen wir die Meinungen aus den Gemeinden auch mittels Umfrage ein.

### Vernehmlassungen 2015

- Motion über die Einführung des Öffentlichkeitsprinzips im Kanton Thurgau
- Motion zur Vereinfachung Bezug Quellensteuer
- Gesetzesänderung über die Energienutzung
- Aufnahme der eingedolten, öffentlichen Gewässer
- Motion zu massgeschneiderte Sozialhilfe in den Gemeinden
- Geriatrie- und Demenzkonzept des Kantons Thurgau
- Änderung Sozialhilfeverordnung
- Änderung der Tierschutzverordnung
- Teilrevision Planungs- und Baugesetz (PBG)

### Ziel

Die Stellungnahmen des VTG haben Gewicht und werden von der Regierung entsprechend zur Kenntnis genommen und berücksichtigt. Es ist darum unser erklärtes Ziel, möglichst breit abgestützte Stellungnahmen abzugeben. Dazu sind wir auf die Mitwirkung der Gemeinden angewiesen, sei es bei der Bildung von Arbeitsgruppen oder bei Umfragen. Mir ist bewusst, dass die Themen und Gesetzestexte oft komplex sind und eine vertiefte Auseinandersetzung mit einigem Aufwand verbunden ist. Schlussendlich sind die Gemeinden aber alle davon betroffen, denn sie müssen die Gesetze ja anwenden.

Ich danke dem umsichtigen Präsidenten, den Vorstandsmitgliedern und ganz besonders der Geschäftsstelle – sie leistet grosse Arbeit – für die konstruktive und gute Zusammenarbeit. Und ich freue mich auf Ihre Mitwirkung bei den nächsten Vernehmlassungen. Diese sind auf der VTG-Homepage aufgeschaltet: [www.vtg.ch](http://www.vtg.ch).

*Jacqueline Müller, Vorsitzende «Arbeitsgruppe Gesetzgebung»*



## AUSBILDUNG

Die Interessen der Betriebe, welche Kaufleute in der Branche öffentliche Verwaltung im Kanton Thurgau ausbilden, werden durch die Ausbildungskommission des VTG vertreten. Die Kommission gibt Empfehlungen an Ausbildungsbetriebe sowie an die Vorstandsmitglieder und die Delegierten des Vereins «Branche öffentliche Verwaltung Ostschweiz» ab. Dies insbesondere in den Bereichen Qualitätssicherung (betriebliche und überbetriebliche Ausbildung), Mithilfe bei der Suche nach Leitern und Referenten der überbetrieblichen Kurse sowie von Prüfungsexperten, Zusammenarbeit mit dem Verein Branche öffentliche Verwaltung Ostschweiz sowie der Kommunikation mit den Ausbildungsbetrieben.

Die Ausbildungskommission setzt sich paritätisch aus Vertretern der Politischen Gemeinden und der Kantonalen Verwaltung zusammen. Je nach Thema wird auch der Geschäftsführer der Fachstelle Ostschweiz (Verein Branche öffentliche Verwaltung Ostschweiz) zu den Sitzungen eingeladen.

Am 1. Juli 2014 habe ich den Vorsitz der Ausbildungskommission übernommen. Zu Beginn meiner Tätigkeiten wurden in sämtlichen Bezirken des Kantons jeweils ein Erfahrungsaustausch mit den Ausbildungs- und Praxisbildnern durchgeführt. Dabei wurden u.a. folgende Themen in Bezug auf die Lernenden besprochen: Kleidervorschriften, Handy- und Rauchverbot, Zeugnisbesprechungen, Angebot der Schnupperlehren, etc.

### Neue Bildungsverordnung

Im Frühsommer 2015 wurde das erste Qualifikationsverfahren nach der neuen Bildungsverordnung (BiVo12) durchgeführt. Die schriftlichen Prüfungen wurden im Kanton Thurgau mit einer Durchschnittsnote von 4,9 (Durchschnitt Ostschweiz, Kantone AI, AR, GL, GR, SG, SH und TG: 4,58) abgeschlossen. Das mündliche Qualifikationsverfahren hat durch die höhere Gewichtung der Fachkompetenzen an Qualität gewonnen. Der Notendurchschnitt bei den mündlichen Prüfungen lag ebenfalls bei 4,9 (Durchschnitt Ostschweiz: 4,89).

Auch im vergangenen Jahr nahmen der VTG sowie die Kantonale Verwaltung in einer Kooperation an der Berufsmesse Thurgau teil. Diese fand Mitte September in Weinfelden statt und soll den Jugendlichen einen ersten Einblick in unterschiedliche Berufe gewähren. Die Kantonale Verwaltung und der Verband Thurgauer Gemeinden bieten insgesamt 15 verschiedene Lehrberufe an (z.B. Kaufmann, Informatiker, Geomatiker, Koch, Obstfachmann, Fachmann Betriebsunterhalt, etc.). Die Berufsmesse 2015 war für die Kantonale Verwaltung und den VTG wiederum ein Erfolg. Die Jugendlichen konnten sich fotografieren lassen und das Bild an unserem Stand abholen. Somit entstand ein erster Kontakt mit den Schülern. Als sehr wertvoll in Bezug auf die Beratung wurde der Samstag eingestuft. An diesem Tag besuchen viele Jugendliche zusammen mit den Eltern die Messe. Leider stellten wir – wie

bereits im vergangenen Jahr – fest, dass das Interesse an einer kaufmännischen Ausbildung in der Branche öffentliche Verwaltung abnimmt.

### Zertifizierung QualiStar

Die Ausbildungskommission befasst sich mit der Einführung QualiStar. Das eidgenössische Berufsbildungsgesetz verpflichtet die Lehrbetriebe, die Qualitätsentwicklung bei der Ausbildung sicherzustellen. Der Verein Zürcher Gemeinbeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV) hat mit der Einführung von QualiStar für die Betriebe ein entsprechendes Instrument entwickelt. Das Zertifikat QualiStar zeichnet die Qualität der Umsetzung der kaufmännischen Grundbildung aus. Die wichtigsten vier Bereiche der Berufsbildung (Anstellungsverfahren, Einführungsphase, Bildungsprozess sowie Abschluss) sind in einem Kriterienkatalog abgebildet. Die Auszeichnung ist ein Steuerungsinstrument für Lehrbetriebe, um die Qualität ihrer betrieblichen Berufsbildung kontinuierlich weiterzuentwickeln und so die Bildungsqualität laufend zu verbessern. Erfüllt eine Gemeinde die Vorgaben des VZGV, kann sie die Zertifizierung der Berufsbildung und damit das Qualitätslabel QualiStar beantragen. Die Fachstelle Ostschweiz (Branche öffentliche Verwaltung) befürwortet eine Einführung von QualiStar in der gesamten Ostschweiz. Bisher sind das Migrationsamt St.Gallen sowie die Stadt Gossau SG zertifiziert. Die Ausbildungskommission Thurgau hat dementsprechend beschlossen, den Thurgauer Gemeinden und der Kantonalen Verwaltung die Einführung von QualiStar zu ermöglichen. Die Gemeinde Münsterlingen sowie die Kantonale Verwaltung werden im Frühjahr/Sommer 2016 erste Erfahrungen mit der Erlangung der Zertifizierung sammeln. Die Fachstelle Ostschweiz wird die weiteren Ausbildungsbetriebe im Kanton Thurgau entsprechend informieren.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei meinen Kommissionkollegen und Kolleginnen sowie der Geschäftsstelle des VTG und der Fachstelle Ostschweiz für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

*Caroline Speck, Vorsitzende Ausbildungskommission  
Branche öffentliche Verwaltung Thurgau*



## ADMINISTRATION UND PERSONAL

### Ressortarbeit

Schon fast traditionell wurden die Ressortgeschäfte in einer Frühlings- und einer Herbstsitzung erledigt. Dank einer guten Vernetzung der Ressortmitglieder wurde weitere wertvolle Arbeit für Verpflichtung von Referenten, Einholung von Auskünften oder Behandeln von Beratungsanfragen in den «heimischen» Büros geleistet. Zentrale Themen des Ressorts sind insbesondere die Weiterbildung sowie die Organisation der jährlichen Tagung der Thurgauer Gemeindeschreiberinnen und -schreiber. Für mich persönlich sind aber auch die Kontakte zu den Berufskolleginnen und -kollegen über die Kantonsgrenze hinaus sehr wichtig, bedingt durch meinen peripher gelegenen beruflichen Wirkungskreis insbesondere zum Kanton Schaffhausen. Bezüglich Organisation der Gemeindeschreiberinnen und -schreiber, bezüglich der eher zentralistischen Ausrichtung des Nachbarkantons, zeigen sich interessante Unterschiede zum Thurgau. Ein Vergleich soll absolut nicht wertend sein, da sich die Argumente absolut die Waagschale halten würden, doch punkto des zusätzlichen Arbeitsaufwands zum «daily business» unserer beruflichen Tätigkeit sind wir im Thurgau in einer komfortablen Lage, uns auf die professionelle Unterstützung des VTG und speziell deren Geschäftsstelle berufen zu können.

### Weiterbildung

Unter dem Titel «Paragrafen zwischen Imbissbude und First-Class-Hotel» organisierte das Ressort Administration und Personal am 25. Februar 2015 einen Weiterbildungskurs im Bereich der Gesetzgebung im Gastronomiebereich. Als Referent konnte der Generalsekretär des DJS, Stephan Felber, gewonnen werden. Erfreulicherweise beteiligten sich 36 Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden an diesem Anlass. Der Beschluss, 2016 eine Weiterbildung im Bereich des Verwaltungsrechts anzubieten, wurde durch die IG Weiterbildung Thurgau aufgegriffen. Aktuell wird nun seitens des Kantons ein entsprechender Kurs angeboten. Das Ressort Administration und Personal wird sich deshalb über eine Weiterbildungsmöglichkeit im Jahr 2017 Gedanken machen.

### Tagung der Thurgauer Stadt- und Gemeindeschreiberinnen und -schreiber

Im letzten Jahr war Stettfurt Treffpunkt der jährlichen Tagung der Thurgauer Stadt- und Gemeindeschreiberinnen und -schreiber. Im Tscharnerhaus wurde die Freiwilligenarbeit in den Gemeinden thematisiert. Dr. Markus Edelmann gab in seinem Referat einen Überblick über die Freiwilligenarbeit auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Ruedi Wolfender, Abteilungsleiter Freizeit der Stadt Kreuzlingen, zeigte und erläuterte konkrete Beispiele der Freiwilligenarbeit, bevor in der anschliessenden Diskussion ein allgemeiner Austausch verschiedenster Projekte entstand, der mit den Referenten im abschliessenden Apéro seine Fortsetzung fand. Die Anwesenden hatten zudem die Möglichkeit, die in Stettfurt ansässigen Betriebe «Gamper Gemüsekulturen» und «Hefe Schweiz AG» zu besichtigen. Rund die Hälfte der Thurgauer Stadt- und Gemeindeschreiberinnen und -schreiber nahmen an diesem Anlass teil.

### Personelles

Für einmal ergaben sich innerhalb des Ressorts keine personellen Wechsel und der Vorsitzende kann sich auf die Erfahrung langjähriger Kolleginnen und Kollegen berufen, die helfen, anstehende Themen kompetent und in einem angenehmen Arbeitsklima zu behandeln.

### Dank

Wie jedes Jahr gilt mein persönlicher Dank den Ressortmitgliedern, der Geschäftsleiterin sowie der Sekretärin des VTG. Die Zusammenarbeit geht über die Prädikate «gut und erfolgreich» hinaus und geschieht als Grundlage dazu in einem äusserst freundschaftlichen Verhältnis.

*Armin Jungi, Vorsitzender Ressort Administration und Personal*



## **BAU, WERKE, UMWELT**

### **Ressortarbeit**

Wir können auf ein bewegtes Jahr zurückblicken. Einerseits traf sich das Ressort zu drei ordentlichen Sitzungen mit vielen spannenden Themen, andererseits durften Vertreter des VTG in verschiedenen Arbeitsgruppen mitarbeiten. Diskutiert wurde u.a. über die Umsetzung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Geoinformation, namentlich über die Geobasisdatensätze «Sammelstellen für Siedlungsabfälle» und «Strassenmanagement» sowie über ein mögliches Baustelleninspektorat im Kanton Thurgau. An zwei Sitzungen fand zusätzlich ein Austausch mit Vertretern vom Amt für Umwelt statt.

### **Werkhofleiter – Zusammenarbeit mit dem VTG**

Anlässlich der letzten Werkhofleitertagung konnte der Grundstein für eine Zusammenarbeit der Werkhofleiter mit dem VTG bzw. mit dem Ressort Bau, Werke, Umwelt gelegt werden. Ziel ist es, die Werkhofleitertagung für alle Gemeinden zu öffnen und durch den VTG zu organisieren.

### **Newsletter**

Der vor zwei Jahren ins Leben gerufene Newsletter «auf den Punkt» hat sich etabliert. An der diesjährigen Bauverwaltertagung wurde diesbezüglich eine Umfrage gestartet, ob ein Weiterführen erwünscht sei. Dies wurde grossmehrheitlich bestätigt. Die Zusammenarbeit mit dem Departement für Bau und Umwelt läuft gut und wir freuen uns auf weitere interessante Austauschgespräche.

### **Fachtagung**

Die vergangene Fachtagung für Bauverwalterinnen und Bauverwalter fand unter dem Motto «Netzwerkpflege» in Münchwilen statt. Mit Kurzreferaten und anschliessenden Diskussionen zwischen den Teilnehmenden und Referierenden wurde das Ziel in ungezwungenem Rahmen erreicht. Nebst der gut besuchten Veranstaltung freuten wir uns auch über die vielen positiven Rückmeldungen zum fachfremden Referat «Seiltanz zwischen Leben und Tod» von Ex-Legionär Manfred Hertzog.

Allen beteiligten Referenten, der Gemeinde Münchwilen sowie der Firma Elektron AG für die Übernahme des Apéros danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für die Unterstützung.

### **Lehrgang «Fachperson Bau- und Planungswesen»**

Die Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs «Bau- und Planungswesen» lernten in einem praxisnahen Unterricht mit rund 60 Lektionen die Zusammenhänge und die Bedeutung einer geordneten Besiedlung des Landes, einer intakten Landschaft, einer guten Ausgestaltung der Siedlung sowie die volkswirtschaftlichen Auswirkungen raumplanerischer Massnahmen kennen. Es galt, die wichtigsten Wechselbeziehungen zwischen Raumplanung und Politik zu verstehen. Sie wendeten Planungsinstrumente an und kennen deren Rechtswirkung. Sie haben auch gelernt, Planungs- und Baufragen sachkompetent und rechtlich korrekt abzuspuhlen. Sie prüfen Baugesuche, formulieren Baubewilligungsentscheide und nehmen die gesetzlichen Kontrollen am Bau vor. Am 2. Juli 2015 durften 22 Personen ihre Diplome entgegennehmen – herzliche Gratulation!

*Rolf Uhler, Vorsitzender Ressort Bau, Werke, Umwelt*



## **EINWOHNERDIENSTE**

Die Ressortmitglieder trafen sich in diesem Jahr zu drei Sitzungen. Zudem wurde rege kommuniziert und verschiedene Themen telefonisch oder per Mail behandelt. Zwecks Informationsaustauschs traf sich der Vorsitzende zu weiteren drei Sitzungen mit dem Amtsleiter des Migrationsamtes.

### **Newsletter**

Mittels zwei Newslettern wurden den Gemeinden Informationen zu folgenden Themen zur Verfügung gestellt: Erkenntnisse aus ID-Anträgen mit NAVIG, Auswirkungen elektronischer Zivilstandsmeldungen, Publikationen von Zivilstandsmitteilungen, Zivilstandsnachweise ausländischer Staatsangehöriger, Konfessionseinträge, Wegzüge von verbeiständeten Personen, Gebühren Besuchsaufenthalt/Verpflichtungserklärung, Zuzugs- und Geburtsorte im Einwohnerregister, Bedeutung von Trennungsnotizen, Lehrgang Fachperson Einwohnerdienste.

### **Empfehlungen**

Eine dreiköpfige Arbeitsgruppe hat die bestehenden Empfehlungen zur Anwendung der Namensschreibweise bei ausländischen Staatsangehörigen aktualisiert. Ausserdem wurde die bestehende Empfehlung zum gemeinsamen Sorgerecht mit einem aktuellen Merkblatt zur elterlichen Sorge ersetzt.

### **Herbsttagung**

Die grösste Kommunikationsplattform der Thurgauer Einwohnerdienste ist und bleibt die traditionelle Herbsttagung. Der jährliche Branchentreff gastierte Ende November zum ersten Mal in Aadorf. Insgesamt 94 Fachpersonen aus 69 Gemeinden und kantonalen Amtsstellen informierten sich zu den Themen Bevölkerungsstatistik, PEROB und «Gemeinsame elterliche Sorge». Letzteres war das Hauptthema, zu welchem Rechtsagent Markus Riz einleitend ein Referat gab. Ergänzend dazu erläuterte der Ressortvorsitzende anhand von Beispielen die Umsetzung in der Praxis. Höhepunkt des Nachmittags war der Vortrag «Seiltanz zwischen Leben und Tod» aus dem bewegten Leben des Verdingkindes, Fremdenlegionärs und Insektenexperten Manfred Hertzog. Den Gemeinden wurden alle Referate, Merkblätter und Fachvorlagen via Homepage des VTG zur Verfügung gestellt.

### **Ausbildung zu Fachpersonen**

Der unter dem Patronat des Ressorts Einwohnerdienste stehende halbjährige Lehrgang «Fachperson Einwohnerdienste» hat sich zu einem äusserst wertvollen Ausbildungsinstrument entwickelt. Allein in den letzten drei Jahren wurden am BZWW unter der Leitung von Sandra Aloe 57 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Fachpersonen ausgebildet. Schwerpunkt ist dabei die praktische Umsetzung des Melderechts sowie die Verknüpfung mit dem Ausländerrecht. Ein wichtiger Aspekt ist ausserdem die Kommunikation und der Austausch unter den Gemeinden sowie der Kontakt zu kantonalen Ämtern. Man kann erfreulicherweise sagen, dass dieser Lehrgang zu einer bedeutenden Qualitätssteigerung und einem höheren Ansehen der Einwohnerdienste beiträgt.

### **Elektronischer Wandel**

In den letzten Jahren wurden verschiedene Register harmonisiert und bezüglich Inhalt und Aktualität vergleichbar gemacht. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, einen gesetzlich geregelten elektronischen Datenaustausch zu ermöglichen und die Register für Abfragen und Statistiken zu nutzen. Medienbruchfreie Prozesse stellen die Einwohnerdienste und deren Systemanbieter vor neue Herausforderungen. Hier nur einige Beispiele: Elektronische Zivilstandsmeldungen aus INFOSTAR, elektronische Wegzugsmeldungen anderer Gemeinden, elektronische Drittmeldungen von Liegenschaftsverwaltungen, E-Umzug für Bürger, elektronische ID-Anträge mit NAVIG, Abfrageservice Krankenkasse SASIS, Anschluss zum Ausländerregister ZEMIS oder elektronische Meldungen Auslandschweizer E-Vera. Durch den Aufbau eines kantonalen Personen- und Objektregisters PEROB haben sich auch neue Möglichkeiten für die kantonale Bevölkerungserhebung angeboten. Während die Politischen Gemeinden ihren Bevölkerungsstand bisher mittels Papierfragebogen der Staatskanzlei bekannt gaben, wird dieser neu per Jahresende direkt aus PEROB erhoben. Damit gelten für alle Gemeinden gleiche Regeln und die Qualität der finanzwirksamen Daten wird verbessert.

*Peter Mettier, Vorsitzender Ressort Einwohnerdienste*



## FINANZEN

Das Ressort Finanzen traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen und führte im Oktober bereits die 11. Tagung der Thurgauer Finanzverwalterinnen und Finanzverwalter in der Psychiatrischen Klinik in Münsterlingen durch.

### Bezirkstreffen

Zur besseren Vernetzung unter den Thurgauer Finanzverwalterinnen und Finanzverwaltern treffen sich die Thurgauer Finanzfachleute auf Bezirksebene einmal jährlich. Die Zusammenkünfte haben sich gut bewährt und die einzelnen Finanzverantwortlichen der Gemeinden können sich fachlich austauschen, aktuelle Themen besprechen, ihre offenen Fragen diskutieren und vor allem auch den persönlichen Kontakt pflegen. Bewährt haben sich vor allem die Zusammenkünfte, die um 10 Uhr beginnen und dann mit einem gemeinsamen fakultativen Mittagessen ausklingen.

### Finanzverwalterinnen- und Finanzverwalter-Tagung

Am 22. Oktober 2015 trafen sich im schönen Saal der Psychiatrischen Klinik in Münsterlingen wieder über 60 Finanzverantwortliche aus den meisten Thurgauer Verwaltungen zu einem interessanten Nachmittag mit einem gemütlichen Ausklang. Mit einem informativen Bericht über die aktuelle Situation an den Finanzmärkten eröffnete Karel Ehmman, Leiter Portfolio Management bei der Thurgauer Kantonalbank, unsere Fachtagung. Gianmarco Zanolari, BDO AG, zeigte uns dann mit seinem Referat «Internes Kontrollsystem (IKS) für öffentliche Verwaltungen» auf, wie die Thurgauer Gemeinden die neuen Anforderungen der neuen Finanzverordnung umsetzen können. Der neue Leiter der Finanzverwaltung des Kantons Thurgau, Urs Meierhans, informierte seine Thurgauer Berufskollegen mit den Auswirkungen der kantonalen Leistungsüberprüfung «LüP» auf die Thurgauer Gemeinden. Der Höhepunkt war aber der spannende und abwechslungsreiche Vortrag «Seiltanz zwischen Leben und Tod» von Manfred Hertzog. Als Verdingkind wuchs er auf einem Bauernhof auf und meldete sich dann 1954 zur Fremdenlegion. Es folgten Kampfeinsätze in Vietnam und Algerien. Zum Abschluss der Tagung erlebten wir eine eindrückliche Führung durch die Weinkellerei Rutishauser AG. Eine Weindegustation mit einem Apéro riche liess diesen abwechslungsreichen Nachmittag gemütlich ausklingen. Herzlichen Dank allen Beteiligten und vor allem der Gemeinde Münsterlingen und Susanne Harder für die Organisation und für den grosszügig offerierten Apéro.

### HRM 2

Die definitive Einführung bei allen Thurgauer Gemeinden ist spätestens auf das Rechnungsjahr 2018 obligatorisch. Vom Kanton wird aber bereits die Umstellung sämtlicher Thurgauer Gemeinden mit der Rechnung 2017 gewünscht.

Die ersten neun Pilotgemeinden haben schon die Rechnung 2014 nach den Vorgaben von HRM 2 definitiv abgeschlossen. Weitere acht Pilotgemeinden werden jetzt die Rechnung 2015 auch zusätzlich auf der Basis von HRM 2 abschliessen. 15 Gemeinden haben mit dem Budget 2016 ihre ersten Erfahrungen mit dem neuen Rechnungsmodell gemacht. Bei der Umstellung ist die Kantonale Finanzverwaltung, insbesondere HansjörgENZler eine grosse und wertvolle Unterstützung. Den interessierten Gemeinden stehen mittlerweile umfangreiche Unterlagen und Muster zur Verfügung.

*Erwin Wagner, Vorsitzender Ressort Finanzen*





## **INFORMATIK**

Im Ressort Informatik trafen sich die Mitglieder im vergangenen Geschäftsjahr zu drei Sitzungen. Der Chef des Amtes für Informatik (Afl) des Kantons Thurgau, Leo Kuster, informierte an einer gemeinsamen Sitzung über verschiedene Aktivitäten im Afl und die geplanten Änderungen im Rechenzentrumsbereich. Das Ressort Informatik bedankt sich beim Afl für die angenehme und gute Zusammenarbeit.

### **Veranstaltungen**

Die im Jahr 2014 leider abgesagte Informatikveranstaltung konnte wie geplant im vergangenen Herbst durchgeführt werden.

Die Tagung vom 3. September 2015 wurde unter das Motto «E-Government» gestellt. Im Eintretensreferat von Anna Faoro, Kommunikationsverantwortliche von E-Government Schweiz, wurde uns aufgezeigt, wie die Weiterführung von E-Government Schweiz ab 2016 geplant ist. Franziska Grob, Produktemanagerin bei der VRSG, informierte ausführlich über die Einführung von E-Umzug Schweiz im Kanton Zürich. Das Thema E-Rechnungen beschäftigt uns auch im Kanton Thurgau schon seit längerer Zeit. Die Politische Gemeinde Matzingen hat dieses Software-Tool eingeführt. Der Leiter des Steueramtes Matzingen, Peter Grau, zeigte in seinem Referat auf, was es bei der Einführung von E-Rechnungen besonders zu beachten gilt und wo die Vor- und Nachteile liegen. Leo Kuster informierte über die verschiedenen Aktivitäten in seinem Amt. Wir bedanken uns bei allen Referentinnen und Referenten für die interessanten und aufschlussreichen Vorträge.

### **Ausblick**

Auch im kommenden Jahr ist eine Fachtagung des Ressorts Informatik geplant. Wir bitten Sie, sich den Nachmittag des 8. September 2016 zu reservieren. Die Veranstaltung findet wiederum im Saal des Gasthauses zum Trauben in Weinfeldern statt. Ein interessantes Thema wird die nationale Harmonisierung des Zahlungsverkehrs sein. Es würde uns freuen, wenn wir Sie wieder so zahlreich begrüßen dürften.

### **Dank**

Bei meinen Ressortmitgliedern bedanke ich mich für die angenehme Zusammenarbeit und der Geschäftsleitung und dem Sekretariat für die ausgezeichnete Arbeit, die sie leisten.

*Othmar Schmid, Vorsitzender Ressort Informatik*



## STEUERWESEN

Das Jahr 2015 startete für mich als Vorsitzende des Ressorts Steuern mit einer ERFA-Sitzung der Städtischen Steuerkonferenz. Hauptthemen waren wie so oft die Unternehmenssteuerreform III, insbesondere die Vernehmlassungsantwort der Städtischen Steuerkonferenz sowie die Verlustscheinbewirtschaftung im Hinblick auf die Verjährung.

Im Januar 2015 hat das Ressort Steuern auch die erste von drei Ressortsitzungen abgehalten. Beschäftigt hat uns vor allem das neue Weiterbildungskonzept Steuern Thurgau sowie diverse kleine Handlingsfragen in Bezug auf die Verlustscheine.

An zwei Koordinationssitzungen hat das Ressort Steuern die anstehenden Fragen und Probleme mit der Kantonalen Steuerverwaltung besprochen.

### Arbeitsgruppen

Ihr erneutes Kick-Off hatte die wieder ins Leben gerufene «Arbeitsgruppe Steuerpflichtbildung». Mitglieder des Ressorts Steuern sowie Vertreter der Kantonalen Steuerverwaltung arbeiten zusammen an einer einheitlichen Lösung der Steuerpflichtbildung. Es fanden im 2015 mehrere Sitzungen statt. Die «Arbeitsgruppe Weiterbildung» hat im 2015 drei Workshops bzw. Sitzungen durchgeführt. An einer letzten Sitzung im August 2015 konnten wir das Projekt abschliessen und sind nun gespannt auf das Interesse und die Rückmeldungen von Seiten der Steuerämter. Der Einsteigerkurs wurde bereits mehrmals gebucht und durchgeführt. Der überarbeitete Lehrgang Fachperson Steuern mit zwei Vertiefungsmöglichkeiten – Gemeindesteueramt oder Steuerberatung – wird das erste Mal im September 2016 angeboten und ist bereits ausgeschrieben. Wir freuen uns über diese Erfolge.

Das Projekt «abx-tax Quest TG» hat nicht nur die Arbeitsgruppenmitglieder stark in Anspruch genommen, auch der Projektausschuss hat sich mehrmals getroffen. Nachdem der Fortschritt des Projektes nicht wie gewünscht eingetreten ist, hat die Steuerverwaltung mitgeteilt, das Projekt um ein Jahr zu verschieben und ab Juli 2016 einen Testbetrieb zu starten. Die Arbeitsgruppe arbeitet weiterhin intensiv an den speziellen Anforderungen für den Kanton Thurgau und die dezentrale Lösung. Das Ressort begrüsst die Verschiebung der Einführung.

### Tagung Leiterinnen und Leiter Steuerämter Thurgau

Wie jedes Jahr war ein Höhepunkt für das Ressort die Tagung der Leiterinnen und Leiter Steuerämter Thurgau. Die Tagung fand am 10. November 2015 in der Gemeinde Neunforn statt. Neben den offiziellen Traktanden wurden in zwei Referaten Fragestellungen zum Thema Quellensteuer erläutert sowie das neue Weiterbildungskonzept vorgestellt.

Die Besichtigung der Firma Bächli-Cord AG und ein Apéro runden die Tagung ab.

### Vorsitz des Ressorts

Ich durfte im Sommer das Ressort Steuern an drei Anlässen repräsentieren. Einerseits an den Hauptversammlungen der Nachbarverbände (Verband der Gemeindesteuerämter des Kantons St. Gallen und Verband der Gemeindesteuerämter des Kantons Zürich) und andererseits an der jährlichen Tagung der Städtischen Steuerkonferenz. Diese Anlässe bieten jeweils gute Gelegenheiten, Fachleute zu treffen, Lösungen anderer Kantone kennenzulernen und über zum Teil unübliche Vorgehensweisen zu staunen.

Mir hat meine Tätigkeit als Vorsitzende des Ressorts Steuern auch in diesem Jahr sehr viel Spass gemacht. Auch wenn viel Arbeit hinter dem Ganzen steckt, überwiegt doch die Freude daran, etwas zu bewegen und mitwirken zu können.

*Franziska Huser, Vorsitzende Ressort Steuern*



## **GESUNDHEIT**

Auf Anfang Jahr wurde die an der DV vom 9. April 2014 genehmigte Aufteilung des Ressorts in zwei Bereiche Gesundheit bzw. Soziales umgesetzt. Damit verbunden waren gewisse personelle Änderungen. Das Ressort Gesundheit ist zuständig für die Themen Alterspolitik, Alters- und Pflegeheime, Spitex, Pflegefinanzierung sowie Gesundheitsförderung und Prävention.

### **Ressortarbeit**

Das Ressort traf sich zu drei Sitzungen. Die zunehmende Bedeutung von Altersfragen zeigt sich in der zusätzlich recht intensiven Mitarbeit von einzelnen Ressortmitgliedern in kantonalen Projektgruppen sowie anderen Arbeitsgruppen. Gelegentlich konnte die Geschäftsstelle bei Anfragen unterstützt werden.

### **Vernehmlassung zu den Weisungen des Regierungsrates für die Politischen Gemeinden bezüglich Bewilligung und Aufsicht von sogenannten Kleinheimen**

Im Zusammenhang mit dieser Vernehmlassung wurde dem Regierungsrat vorgeschlagen, er solle die Kompetenz für die Bewilligung und die Aufsicht über diese kleinen Heime übernehmen, das es sich kantonsweit nur um eine kleine Anzahl handelt und sich die Voraussetzungen für die Führung eines Heimes mit bis zu vier Personen (sogenannte Kleinheime) gegenüber von Heimen mit über vier Personen (kantonale Zuständigkeit) kaum unterscheiden. Der Regierungsrat wagte diesen Schritt nicht und setzte die neuen Weisungen zuhanden der Gemeinden per 1. September 2015 in Kraft.

### **Ambulante Pflege – Leistungserbringende ohne kommunalen Leistungsauftrag**

Die von den Gemeinden zu zahlenden Restkostentarife sind jährlich neu zu definieren; es müssen immer wieder Gespräche mit den Branchenverbänden geführt werden. Lediglich rund die Hälfte aller Gemeinden ist den Branchenvereinbarungen beigetreten. Namentlich die Geschäftsstelle ist hier jedes Jahr gefordert. Nur dank Erhebungen des Spitex Verbandes Thurgau können Durchschnittstarife ermittelt werden. Das Ressort hat Kenntnis von in einzelnen Gemeinden noch immer hängigen Beschwerdeverfahren und stellt sich ab und zu die Frage, ob es nicht sinnvoller wäre, wenn der Kanton – wie bei Pflegeheimen – die Restkostentarife einheitlich festlegen würde.

### **Vernehmlassung zum Geriatrie- und Demenzkonzept des Kantons Thurgau**

Unter Leitung der Vorsitzenden der «Arbeitsgruppe Gesetzgebung» wurde im Ressort und einer ergänzenden Arbeitsgruppe dieses Konzept im Herbst intensiv diskutiert. In der Stossrichtung wird das Geriatrie- und Demenzkonzept zwar begrüsst, doch musste festgestellt werden, dass die Finanzierung von neuen Angeboten bzw. der Ausbau bestehender Angebote zu einem grossen Teil durch die Gemeinden zu erfolgen hat und der Entwurf dazu keine Anhaltspunkte lieferte. Der Kanton sollte den Gemeinden nicht zu konkrete Vorgaben bezüglich der Umsetzung erteilen, ohne sich um die Kosten zu kümmern. Der Regierungsrat nahm diese Kritik auf, gab weitere Abklärungen in Auftrag und wird im Jahr 2016 darüber berichten.

### **Kantonale Pflegeheimplanung 2016**

Mehrere Mitglieder des Ressorts haben Einsitz in der Projektgruppe, welche zuhanden des Regierungsrates den Bericht zur künftigen Pflegeheimplanung für Menschen im AHV-Alter und für Menschen mit Behinderung erarbeitet. Interessant sind die regional erheblichen Unterschiede hinsichtlich der Dichte an Pflegeheimplätzen mit entsprechenden Auswirkungen auf das künftige Versorgungsszenario. Aus Kostenüberlegungen (Restkosten stationär, Ergänzungsleistungen) wird wohl angestrebt, dass künftig weniger Personen mit geringer Pflegebedürftigkeit im Pflegeheim betreut werden als heute. Jede Gemeinde muss sich überlegen, welches Heim den Bedarf für ihre künftigen pflegebedürftigen Einwohnerinnen und Einwohner decken soll. Tatsache ist, dass bei einem tiefen Angebot an Pflegeheimplätzen in der Region zwar eine höhere Wanderungsbewegung in angrenzende Bezirke erfolgt, die Zahl der insgesamt belegten Pflegeheimplätze im Total jedoch tiefer liegt. Der Regierungsrat plant für Frühling 2016 eine Vernehmlassung.

*Elsbeth Aepli Stettler, Vorsitzende Ressort Gesundheit*



## SOZIALES

Das Ressort Soziales konstituierte sich im 2015 neu, nachdem an der Delegiertenversammlung 2014 die Neu-Aufteilung des bisherigen Ressorts Soziales/Gesundheit beschlossen wurde. Das Ressort traf sich zu drei Sitzungen.

### **Pflichtenheft**

Nach der Konstituierung des Ressorts galt es das Pflichtenheft zu erarbeiten und durch den Vorstand genehmigen zu lassen, was durch diesen am 18. Juni 2015 erfolgte.

### **Motion Vico Zahnd und Urs Martin vom 25. Februar 2015 «Massgeschneiderte Sozialhilfe in den Gemeinden»**

Anfangs September wurde zuhanden des Regierungsrats eine Stellungnahme zur oben erwähnten Motion erarbeitet. Darin wird festgehalten, dass sich der Warenkorb als Referenzgrösse bewährt hat und für eine schweizweite Harmonisierung der Sozialhilfe Gewähr bietet. Zudem liessen Differenzierungen durch das Sozialhilfegesetz und die Sozialhilfeverordnung den Behörden den nötigen Spielraum, um Abweichungen von den SKOS-Richtlinien zu begründen. Für die Gemeinden sei es wichtig, den Grundbedarf im Interesse der Rechtssicherheit auf einer gesicherten Basis zu ermitteln und für besondere Umstände auf klare Vollzugsbestimmungen zurückgreifen zu können. Zudem wurde von Seiten VTG die Befürchtung geäußert, dass unterschiedliche Bewertungen des Warenkorbs den Sozialtourismus fördern und die Zusammenarbeit unter den Gemeinden erschweren würde. Der Regierungsrat zitiert in seiner Antwort die Stellungnahme des VTG vom 17. September 2015 und sieht sich in seiner Auffassung bestätigt. Die Motion wurde an der Sitzung des Grossen Rates vom 16. Dezember 2015 mit 78:32 Stimmen nicht erheblich erklärt.

### **Begleitete Besuchstage**

An der Sitzung vom 25. Juni 2015 befasste sich das Ressort Soziales erstmals mit der Thematik «Begleitete Besuchstage». Diese werden seit 2012 von der Perspektive Thurgau für den ganzen Kanton angeboten. «Begleitete Besuchstage» werden vorwiegend durch die KESB angeordnet. Sie sind eine sehr aufwändige Dienstleistung, da hauptsächlich hochstrittige Familien mit ihren Kindern während vier Stunden an einem Sonntagnachmittag begleitet werden. Die fachlich ausgebildeten Mitarbeitenden haben den Auftrag, das Wohlergehen des Kindes während der Besuchszeiten zu gewährleisten. Da nicht alle Thurgauer Gemeinden Interesse an diesem Angebot haben, ist die Finanzierung über die Pro-Kopf-Beiträge nicht möglich, sondern lediglich die Weiterverrechnung eines kostendeckenden Tarifs. Der Tarif von heute Fr. 300.– basiert auf einer Vollkostenrechnung und beinhaltet die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Begleitung, der Vorbereitung, der Administration, der Miete für kindergerechte Räumlichkeiten.

Anlässlich eines Austauschs zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Perspektive Thurgau und der Mitglieder des Ressorts Soziales wurde festgestellt, dass der Bedarf am Angebot «Begleitete Besuchstage» vorhanden ist. Derzeit wird abgeklärt, inwieweit eine Bedarfsabklärung im Interesse der Gemeinden sein könnte und ob eine solche durch den VTG lanciert werden soll.

### **Arbeitslosigkeit**

Mit dieser Thematik beschäftigte sich das Ressort in unterschiedlichen Zusammenhängen. Die Herausforderung ist aber immer dieselbe: Wie können Arbeitslose frühzeitig in Projekte eingebunden werden, um die Chancen auf eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt bald wieder zu schaffen, mit dem Ziel, eine Aussteuerung zu verhindern.

*Verena Odermatt, Vorsitzende Ressort Soziales*

### **Antrag des Vorstandes**

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, die Jahresberichte 2015 des Vorstandes, der Ressorts und der Kommissionen zu genehmigen.

# Traktanden 5 und 6: Jahresrechnung 2015/Budget 2017/Mitgliederbeiträge 2017

## BILANZ PER 31. DEZEMBER 2015

		AKTIVEN	PASSIVEN	Vorjahr
<b>1</b>	<b>AKTIVEN</b>			
<b>10</b>	<b>Umlaufvermögen</b>			
1011	Postcheck 85-2269-0	6'063.50		12'590.60
1012	E-Deposito 92-311638-4	169'689.70		169'534.25
1020	TKB/KK 13.939-02	22'187.03		33'244.67
1021	TKB/Sparkonto 124905-05	70'191.34		70'147.25
1030	RB Weinfelden 27198.83	15'499.55		15'206.05
1050	Debitoren	972.45		5'781.00
1051	Verrechnungssteuer	83.70		139.65
<b>11</b>	<b>Anlagevermögen</b>			
1110	Stiftung Zukunft Thurgau	1.00		1.00
<b>14</b>	<b>Mobilien</b>			
1400	Mobilien	0.00		0.00
<b>2</b>	<b>PASSIVEN</b>			
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>			
2000	Kreditoren		25'920.60	-72'598.90
2040	Pflegekinderwesen		12'800.26	-12'800.26
2045	Projekt Ambulante Dienste		21'391.00	-21'391.00
2090	Transitorische Passiven		3'819.25	0.00
<b>22</b>	<b>Rückstellungen</b>			
2200	Rückstellung Projekte		0.00	-10'752.25
2210	Handbuch für Gemeinden		28'155.15	-28'155.15
2220	Weiterbildungen		5'074.45	-5'074.45
2230	Ausbildung Lehrbetriebe		12'700.00	-12'700.00
<b>23</b>	<b>Verbandsvermögen</b>			
2390	Verbandsvermögen VTG		174'827.56	-143'172.46
		284'688.27	284'688.27	0.00

## ERFOLGSRECHNUNG 2015

	RECHNUNG 2015		BUDGET 2015		BUDGET 2016		BUDGET 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>40 VTG-Vorstand/Geschäftsstelle</b>	<b>257'588.20</b>	<b>315'116.95</b>	<b>260'600.00</b>	<b>313'000.00</b>	<b>266'600.00</b>	<b>313'100.00</b>	<b>286'600.00</b>	<b>318'100.00</b>
Nettoertrag	57'528.75		52'400.00		46'500.00		31'500.00	
403000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	15'690.00		16'000.00		17'000.00		17'000.00	
403010 Besoldungsanteile	157'129.40		155'000.00		158'000.00		175'000.00	
403030 Sozialleistungen	31'687.95		30'000.00		32'000.00		35'000.00	
403090 Übrige Personalkosten	829.45		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
403100 Büromaterial	615.55		3'000.00		2'000.00		2'000.00	
403110 Informatik/Internet	4'388.75		5'000.00		6'000.00		6'000.00	
403130 Betriebs- und Verbrauchsmaterial	4'627.70		5'000.00		5'000.00		5'000.00	
403160 Miete, Anteile Infrastruktur	16'737.45		17'000.00		17'500.00		17'500.00	
403170 Spesen	5'159.45		5'000.00		5'000.00		5'000.00	
403180 Porti, Telefon	1'855.75		3'000.00		2'000.00		2'000.00	
403181 Dienstleistungen	5'700.00		8'000.00		8'000.00		7'000.00	
403190 Übriger Sachaufwand	5'573.95		6'000.00		3'000.00		4'000.00	
403191 Delegiertenversammlung	4'512.80		2'500.00		6'000.00		6'000.00	
403650 Beiträge, Mitgliedschaften	3'080.00		3'100.00		3'100.00		3'100.00	
404200 Zinsertrag		291.40		1'000.00		100.00		100.00
404340 Ertrag aus Dienstleistungen		435.15		4'000.00		2'000.00		2'000.00
404620 Mitgliederbeiträge Gemeinden		314'390.40		308'000.00		311'000.00		316'000.00
<b>41 Aus- und Weiterbildung</b>	<b>16'647.40</b>	<b>23'020.00</b>	<b>17'000.00</b>	<b>17'000.00</b>	<b>17'000.00</b>	<b>17'000.00</b>	<b>17'000.00</b>	<b>17'000.00</b>
Nettoaufwand/-ertrag	6'372.60			0.00		0.00		0.00
413000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	1'080.00		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
413081 Weiterbildung, Kurse	11'633.85		10'000.00		10'000.00		10'000.00	
413170 Spesen	89.60		500.00		500.00		500.00	
413180 Porti, Dienstleistungen	0.00		500.00		500.00		500.00	
413181 Berufsmesse	3'843.95		5'000.00		5'000.00		5'000.00	
414340 Erträge aus Dienstleistungen, Kurse		23'020.00		17'000.00		17'000.00		17'000.00
<b>42 Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>25'269.05</b>	<b>35'543.00</b>	<b>26'700.00</b>	<b>20'000.00</b>	<b>27'700.00</b>	<b>32'000.00</b>	<b>27'700.00</b>	<b>32'000.00</b>
Nettoaufwand/-ertrag	10'273.95			6'700.00		4'300.00		4'300.00
423000 Entschädigungen, Sitzungen	1'120.00		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
423101 Periodika «direkt»	21'998.05	35'543.00	22'000.00	20'000.00	23'000.00	32'000.00	23'000.00	32'000.00
423110 Marketingmaterial	0.00		500.00		500.00		500.00	
423170 Spesen	246.90		200.00		200.00		200.00	
423180 Dienstleistungen, Porti	1'904.10		3'000.00		3'000.00		3'000.00	
<b>43 Politik, Gesetzgebung, Führung</b>	<b>6'567.70</b>	<b>0.00</b>	<b>8'500.00</b>	<b>0.00</b>	<b>8'500.00</b>	<b>0.00</b>	<b>9'500.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		6'567.70		8'500.00		8'500.00		9'500.00
433000 Entschädigungen, Sitzungen	2'770.00		1'000.00		1'000.00		2'000.00	
433080 Parlament. Gemeindegruppe	0.00		500.00		500.00		500.00	
433170 Spesen	444.50		500.00		500.00		500.00	
433180 Dienstleistungen, Porti	123.00		500.00		500.00		500.00	
433190 Versammlungen	3'230.20		6'000.00		6'000.00		6'000.00	



	RECHNUNG 2015		BUDGET 2015		BUDGET 2016		BUDGET 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>44 Administration, Personal</b>	<b>2'444.70</b>	<b>0.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		2'444.70		4'000.00		4'000.00		4'000.00
443000 Entschädigungen, Sitzungen	1'480.00		1'500.00		1'500.00		1'500.00	
443170 Spesen	364.70		500.00		500.00		500.00	
443190 Versammlungen	600.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>45 Bau, Werke, Umwelt</b>	<b>3'456.30</b>	<b>0.00</b>	<b>5'500.00</b>	<b>0.00</b>	<b>7'500.00</b>	<b>0.00</b>	<b>7'500.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		3'456.30		5'500.00		7'500.00		7'500.00
453000 Entschädigungen, Sitzungen	3'000.00		3'000.00		3'000.00		3'000.00	
453170 Spesen	422.80		500.00		500.00		500.00	
453190 Versammlungen	33.50		2'000.00		4'000.00		4'000.00	
<b>46 Einwohnerdienste</b>	<b>4'079.80</b>	<b>0.00</b>	<b>5'500.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>5'000.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		4'079.80		5'500.00		5'000.00		5'000.00
463000 Entschädigungen, Sitzungen	2'200.00		3'000.00		2'500.00		2'500.00	
463170 Spesen	400.00		500.00		500.00		500.00	
463190 Versammlungen	1'479.80		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>47 Finanzen</b>	<b>3'922.80</b>	<b>0.00</b>	<b>4'400.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'400.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'400.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		3'922.80		4'400.00		4'400.00		4'400.00
473000 Entschädigungen, Sitzungen	1'640.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
473170 Spesen	282.60		400.00		400.00		400.00	
473190 Versammlungen	2'000.20		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>48 Informatik</b>	<b>1'590.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		1'590.00		4'000.00		4'000.00		4'000.00
483000 Entschädigungen, Sitzungen	1'240.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
483170 Spesen	112.00		500.00		500.00		500.00	
483180 Dienstleistungen	0.00		500.00		500.00		500.00	
483190 Versammlungen	238.00		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
<b>49 Steuern</b>	<b>16'076.20</b>	<b>0.00</b>	<b>11'200.00</b>	<b>0.00</b>	<b>11'200.00</b>	<b>0.00</b>	<b>14'200.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		16'076.20		11'200.00		11'200.00		14'200.00
493000 Entschädigungen, Sitzungen	12'200.00		7'000.00		7'000.00		9'000.00	
493170 Spesen	3'566.20		2'000.00		2'000.00		3'000.00	
493180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		200.00		200.00	
493190 Versammlungen	310.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	



	RECHNUNG 2015		BUDGET 2015		BUDGET 2016		BUDGET 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>50 Gesundheit</b>	<b>1'874.30</b>	<b>0.00</b>	<b>3'200.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3'200.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3'700.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		1'874.30		3'200.00		3'200.00		3'700.00
503000 Entschädigungen, Sitzungen	1'660.00		1'500.00		1'500.00		2'000.00	
503170 Spesen	214.30		500.00		500.00		500.00	
503180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		200.00		200.00	
503190 Versammlungen	0.00		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
<b>51 Soziales</b>	<b>668.80</b>	<b>0.00</b>	<b>3'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3'000.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		668.80		3'000.00		3'000.00		3'000.00
513000 Entschädigungen, Sitzungen	620.00		1'500.00		1'500.00		1'500.00	
513170 Spesen	48.80		500.00		500.00		500.00	
513180 Dienstleistungen, Porti	0.00		0.00		0.00		0.00	
513190 Versammlungen	0.00		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
<b>60 Diverse Fachgruppen</b>	<b>1'839.60</b>	<b>0.00</b>	<b>2'700.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2'700.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2'700.00</b>	<b>0.00</b>
Nettoaufwand		1'839.60		2'700.00		2'700.00		2'700.00
603000 Entschädigungen, Sitzungen	1'540.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
603170 Spesen	299.60		500.00		500.00		500.00	
603180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		200.00		200.00	
<b>Total</b>	<b>342'024.85</b>	<b>373'679.95</b>	<b>356'300.00</b>	<b>350'000.00</b>	<b>364'800.00</b>	<b>362'100.00</b>	<b>389'300.00</b>	<b>367'100.00</b>
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>31'655.10</b>		<b>-6'300.00</b>		<b>-2'700.00</b>		<b>-22'200.00</b>	
	373'679.95	373'679.95	350'000.00	350'000.00	362'100.00	362'100.00	367'100.00	367'100.00

#### Antrag des Vorstandes zu Traktandum 5

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen und den Gewinn von Fr. 31'655.10 dem Eigenkapital gutzuschreiben.

#### Anträge des Vorstandes zu Traktandum 6

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, die Mitgliederbeiträge 2017 unverändert bei Fr. 1.20 pro Einwohnerin und Einwohner zu belassen.

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, das Budget 2017 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 22'200.– zu genehmigen.





Verband Thurgauer Gemeinden

## Revisorenbericht 2015

Als Revisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des VTG (Verband Thurgauer Gemeinden) für das per 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand des VTG verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Revisionsgrundsätzen. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung anhand von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen.

Wir danken dem Rechnungsführer für die saubere Buchführung und empfehlen der Delegiertenversammlung, **die Betriebsrechnung 2015 des VTG zu genehmigen.**

Weinfelden, 2. Februar 2016

Die Revisoren:

Manuela Haas, Gachnang

Urs Schläpfer, Kreuzlingen

## Personelle Zusammensetzung von Vorstand, Ressorts und Kommissionen



In den vergangenen Jahren wurde jeweils im Geschäftsbericht eine Übersicht über die personelle Besetzung des Vorstandes wie auch der einzelnen Ressorts und Kommissionen publiziert. Auf diese Zusammenstellung wird künftig verzichtet, da diese Angaben der VTG-Homepage [www.vtg.ch](http://www.vtg.ch) entnommen werden können. Besten Dank fürs Verständnis.



**VERBAND THURGAUER GEMEINDEN**

Bankstrasse 6  
8570 Weinfelden

Telefon +41 71 414 04 75  
Fax +41 71 414 04 76  
info@vtg.ch  
www.vtg.ch

